

Andrzej DUNAJEWSKI.

O kilku ciekawszych ptakach z Peru  
(*Passeriformes*).

Über einige interessanten Vögel aus Peru  
(*Passeriformes*).

Die vorliegende Notiz bildet eine Fortsetzung meiner Bemerkungen über peruvianische Vögel, welche ich in dieser Zeitschrift vor Kurzem begonnen habe <sup>1)</sup>.

*Furnarius minor* PELZ. subsp. nov.?

Zwei ♀♀ aus Cumaria (Ucayali-Gebiet) unterscheiden sich deutlich durch hellere Färbung und etwas grössere Flügelänge von einer Topotype (♀) dieser Art aus Nauta. Die Flügelänge der Cumaria-Stücke beträgt 75, 79 mm, gegen 73 mm beim typischen Exemplar.

*Synallaxis albigularis* SCL. subsp.

Es scheint mir richtiger zu sein, *Synallaxis albigularis* SCL. und *S. albescens* TEMM. mit ihren Formen, als zwei Arten zu betrachten, so wie es ZIMMER (11) angenommen hat. Derselbe Verfasser erwähnt aus dem Gebiet des oberen Ucayali ein dunkles Männchen, dagegen helle Exemplare aus dem Amazonas-Gebiet und typische *S. albigularis* SCL. aus Iquitos. Diese Angaben stimmen mit meinem Befund nicht überein, es liegen mir nämlich zwei

<sup>1)</sup> Acta Ornith. Mus. Zool. Pol., Warszawa, 2, Nr 15, 1938.

Stücke vor, ein ♂ aus Cumaria und ein ♀ aus „Peru“ (Cumaria oder Iquitos), beide bedeutend heller gefärbt als ein Exemplar aus Yurimaguas. Es ist klar, dass diese schwierige Gruppe in Zukunft auf grösserem Material genau untersucht werden muss.

***Synallaxis azarae urubambae* ZIMM.**

Die Verbreitung der Formen der stark gegliederten Art *S. azarae* D'ORB. wurde vom ZIMMER (10, 11) weitgehend geklärt, jedoch ist sie noch in manchen Gegenden unbekannt. ZIMMER gibt über *S. a. infumata* ZIMM. an: „Records assignable to *infumata* are from Ninabamba, Paltaypampa, Pumamarca, and Garita del Sol“. Dazu kann ich folgendes bemerken: ein ♂ aus Ninabamba und ein ♀ aus Garita del Sol sind von einem ♂ aus Idma (Santa Ana), also sicher ganz typischem, fast topotypischem Exemplar von *S. a. urubambae* ZIMM. nicht zu unterscheiden, abgesehen dass die Schwingensäume des ersterwähnten Exemplars bedeutend heller sind als bei *S. a. urubambae* ZIMM. Ein unseziertes Exemplar aus Paltaypampa ist etwas mehr olivbraun auf dem Rücken gefärbt und hat etwas hellere Schwingensäume als jenes aus Idma. Danach könnte man schliessen, dass die erwähnten Ortschaften in der Grenzzone zwischen *S. a. infumata* ZIMM. und *S. a. urubambae* ZIMM. liegen.

Im allgemeinen ist *S. a. urubambae* ZIMM. eine sehr subtile Form. Kennzeichnend ist die dunkle Färbung der Schwingensäume, andere Merkmale variieren stark individuell und haben anscheinend keinen taxonomischen Wert.

***Hylexetastes stresemanni* SNETHL. subsp. nov.?**

ZIMMER (9), welcher die erste Nachricht über das Vorkommen dieser Art in Peru, im Ucayali-Gebiet angegeben hat, betrachtet die Vögel aus jener Gegend als *H. s. undulatus* TODD. Obwohl sie, der Färbung nach, wirklich dieser Form angehörig zu sein scheinen, sind sie jedoch vielleicht grösser als alle bekannten Formen. Zwei Stücke aus dem Ucayali-Gebiet (♂ ad. und ♂ juv., Cumaria) haben eine Flügellänge 128, 132 mm.

Die Färbung des jungen Exemplars entspricht der Beschreibung des Jugendkleides bei ZIMMER, ausserdem aber ist noch die Farbe des Rückens mehr röstlich als beim alten Vogel.



***Taraba major debilis*** (BERL. & STOLZM.) bona subsp.?

Diese, im allgemeinen als mit *T. major melanurus* (SCL.) identisch betrachtete Form, ist vielleicht dennoch unterscheidbar. Ich verglich den Typus (♂) und Cotypus (♀), beide aus Chanchamayo, mit fünf Topotypen (2 ♂♂, 3 ♀♀) von *T. m. melanurus* (SCL.) aus dem Ucayali-Gebiet. Die ♂♂ sind durchaus identisch (vergl. 10), das ♀ von „*debilis*“ ist dagegen viel heller auf der Oberseite gefärbt als das Ucayali-Weibchen und hat intensiv gelbe Säume im basalen Teile der ersten drei Schwingen, gegen weissen bei *T. m. melanurus* (SCL.). Deutlich bemerkt man dies, wenn man den Flügel von unten ansieht. Eine Untersuchung von mehreren ♀♀ wäre also sehr erwünscht. Allerdings ist die Beschreibung bei BERLEPSCH und STOLZMANN (1) nicht zutreffend und die dort angegebenen Unterschiede sind nicht stichhaltig.

***Cercomacra nigrescens jelschtei*** CARR.

Es unterliegt für mich keinem Zweifel, dass die Vögel aus dem Dept. Moyobamba (Huambo, Chirimoto, 4 ♂♂, 1 ♀) der aus benachbartem Gebiet beschriebenen Form *C. n. jelschtei* CARR. angehören, jedoch sind manche Unterschiede zwischen dem Aussehen dieser Vögel und der Beschreibung von CARRIKER (2) vorhanden. Die untersuchten ♂♂ sind etwas reiner schiefergrau auf der Unterseite, vielleicht auch durchschnittlich etwas dunkler als *C. n. notata* ZIMM. aus dem Dept. Junin, sonst aber davon deutlich nicht verschieden. CARRIKER hebt die weisse Färbung der Unterflügeldecken bei seiner *C. n. jelschtei* hervor. Die Moyobamba-Stücke haben rein weisse, oder schwach mit grau gemischte Unterflügeldecken, solche Färbung finde ich aber auch bei einem von zwei Stücken aus Junin, und bei allen untersuchten ♂♂ aus Ecuador! Es scheint mir deswegen, dass sich die Form *C. n. jelschtei* CARR. bloss in der Färbung der Weibchen von *C. n. notata* ZIMM. unterscheidet. Die ♂♂ aus Ecuador, *C. n. aequatorialis* ZIMM., sind auf der Unterseite, besonders in der Mitte, heller als die Moyobamba-Exemplare. Das ♀ von *C. n. jelschtei* CARR. unterscheidet sich durch die helle, röstlich-olivfarbige Oberseite beträchtlich und auffallend sowohl von *C. n. notata* ZIMM. und *C. n. aequatorialis* ZIMM. wie von anderen Formen dieser Art.



ZIMMER (7) fand zwischen seiner *C. n. notata* und der gleichzeitig von ihm beschriebener *C. n. aequatorialis* bloss einen Unterschied in der Färbung und bemerkt nichts über die Ausmasse. Meinen Untersuchungen nach, unterscheiden sich *C. n. notata* ZIMM. und *C. n. jashtei* CARR. von *C. n. aequatorialis* ZIMM. auch durch etwas längeren Schwanz und Lauf. Die Masse der Exemplare beider peruvianischen Formen erscheinen wie folgt: Schwanz ♂♂ 63, 64, 64, 65, 67, 71 mm, ♀♀ 61, —, 63 mm, Lauf ♂♂ 24, 25, 25, 25, 25, 26 mm, ♀♀ 25, 25, 26 mm, gegen folgende Masse bei *C. n. aequatorialis* ZIMM.: Schwanz ♂♂ 59, —, 60 mm, ♀♀ 59, 59, 60 mm, Lauf ♂♂ 22, 24, 24 mm, ♀♀ 22, 23, 24 mm.

***Tyrannus melancholicus despotes* (LICHT.).**

Ein Stück aus Iquitos (♀), welches sich in der Färbung und durch kleineren Wuchs von *T. m. melancholicus* VIEILL. aus Argentinien, Süd-Brasilien, Peru und Ecuador unterscheidet, beweist, dass diese Form bis hinein nach Peru reicht. Flügellänge 107 mm.

***Pitangus sulphuratus hellmayri* subsp. nov.**

HELLMAYR bemerkt (3), dass die Vögel aus Peru dunkler braun gefärbte Rücken als jene aus Guyana haben. Ich finde dieses Merkmal in dem untersuchten Material nicht bestätigt, dagegen aber das zweite vom HELLMAYR erwähnte — kleinere Masse — durchaus stark. Ich glaube, dass der Unterschied, trotz des geringen Materials, zur Absonderung einer neuen Form genügend ist.

Ein ♂ aus Iquitos hat die Flügellänge 100 mm, Schnabellänge von den Nasenlöchern gemessen 18,5 mm, Schwanzlänge 75 mm, ein ♀ aus Cumaria misst: Flügellänge 102 mm, Schnabellänge 16 mm, Schwanzlänge 74 mm, ein ⊖ aus Iquitos oder Cumaria (Ortschaft genau nicht angegeben) misst: Flügellänge 101 mm, Schnabellänge 17 mm, Schwanzlänge 70 mm. Ein ♂ aus Yurimaguas ist etwas grösser, erreicht jedoch die Masse der Nominatform nicht. Seine Masse betragen: Flügellänge 105 mm, Schnabellänge 17 mm, Schwanzlänge 78 mm. Bei *P. s. sulphuratus* (LINN.) habe ich gefunden: Flügellänge 108—113 mm,



Schnabellänge 20—21 mm, Schwanzlänge 78—82 mm. *P. s. maximiliani* (CAB. & HEINE) ist noch grösser, *P. s. derbianus* (KAUP), *P. s. rufipennis* (LAFR.) und *P. s. trinitatis* HELLM. sind anders gefärbt, *P. s. bolivianus* (LAFR.), *P. s. guatemalensis* (LAFR.) und *P. s. caucensis* CHAPM. müssen, der Beschreibung nach, auch anders aussehen.

Typus descriptionis: ♂, 27 I 1934, Iquitos, Peru, leg. A. FIEDLER, Nr. 1438, Sammlung des Polnischen Zoologischen Staatsmuseums.

*Myiozetetes similis fiedleri* subsp. nov.

Die Vögel aus dem Ucayali-Gebiet unterscheiden sich durch intensiv gelbe, auf den Flanken fast rötlich-gelbe Färbung der Unterseite von *M. s. grandis* LAWR. und selbstverständlich von allen anderen Formen, die noch heller sind. Die Oberseite ist heller als bei *M. s. similis* (SPIX), *M. s. grandis* LAWR. und *M. s. convivens* BERL. & STOLZM., ähnlich wie bei *M. s. columbianus* CAB. & HEINE, vielleicht aber etwas mehr grünlich. Der Schnabel ist an der Basis ziemlich breit.

Typus descriptionis: ♂, 25 II 1934, Cumaria (Ucayali-Gebiet), leg. A. FIEDLER, Nr. 1439; ein zweites Exemplar aus derselben Ortschaft, ohne Datum und Geschlechtsangabe; Sammlung des Polnischen Zoologischen Staatsmuseums; Flügel-länge 89, 92 mm.

Als Vergleichsmaterial standen mir zur Verfügung Exemplare aus Paraná, Brasilien (Nominatform), Ost-Ecuador und Tumbes, Peru (*M. s. grandis* LAWR.), Yucatan (*M. s. superciliosus* BP.), Bogota, Columbien (*M. s. columbianus* CAB. & HEINE) und aus Santa Ana, Chanchamayo, Monterico, Peru (*M. s. convivens* BERL. & STOLZ.). Ich bin mit ZIMMER (6) darin einverstanden, dass die letztgenannte Form sich sehr schwach von der Nominatform unterscheidet, jedoch ist es praktischer die Peruvianer von den Brasilianern zu trennen.

*Tersina viridis grisescens* GRISC.

Ein Stück (♀ ?) aus Cumaria (Ucayali-Gebiet), verglichen mit *T. v. occidentalis* (SCL.) aus Ecuador, zeigt alle Merkmale der südlichen Form, welche in Peru noch nicht nachgewiesen wurde.



Ein ♂ juv. und ein ♀ aus Marcapata stehen zwischen *T. v. occidentalis* (SCL.) und *T. v. grisescens* GRISC.; das ♀ nähert sich aber mehr der zweiten als der ersten Form.

***Pipraeidea melanonota sztolcmani* subsp. nov.**

Die Exemplare aus Südost-Peru stehen ihrer Färbung nach, gewissermassen zwischen den typischen Exemplaren der Nominatform aus Brasilien und *P. m. venezuelensis* (SCL.) aus Ecuador und Venezuela. Der verstorbene Ornithologe J. SZTOLCMAN bemerkte dies schon vor 12 Jahren, und obwohl er auf den Zetteln dieser Exemplare einen neuen Namen „*Pipraeidea melanonota intermedia* SZTOLC.” geschrieben hat, und dazu auf einem die Bezeichnung „Typus”, wurde die Beschreibung dieser Form nicht publiziert.

Die Rückenfärbung ist bei beiden untersuchten Exemplaren von der Färbung der Nominatform kaum verschieden, vielleicht etwas weniger bläulich. Die Bauchfärbung der neuen und der Nominatform ist identisch. Die lazurblaue Farbe des Oberkopfes und des Nackens ist bei der neuen Form bedeutend heller und reiner blau als bei den Brasilianern, sogar etwas heller und mehr blau als bei *P. m. venezuelensis* (SCL.). Dieses Merkmal spricht, m. E., dafür, dass hier eine geographische Form und nicht bloss eine Übergangspopulation aus der Grenzzone vorliegt. Die Farbe des Bürzels ist intermediär zwischen der Färbung der Nominatform und *P. m. venezuelensis* (SCL.).

Typus descriptionis: ♂, 31 VIII 1894, Idma, leg. J. KALINOWSKI, Nr. 1402; Cotypus ein ♀ aus Iscaybamba; Sammlung des Polnischen Zoologischen Staatsmuseums.

Zum Vergleich lagen mir vor: 4 Stücke von *P. m. melanonota* (VIEILL.) aus Brasilien (Paraná) und 4 Stücke von *P. m. venezuelensis* (SCL.). Von den letztgenannten sind zwei aus Nord-Peru (Huambo, Tambillo) fast ganz typisch, haben aber vielleicht etwas, allerdings sehr wenig, helleren Nacken.

? ***Calospiza punctata perenensis* (CHAPM.).**

Falls die Vögel aus dem südöstlichen Peru mit den Bolivianern identisch sind und der Form *C. p. punctatula* (SCL. & SALV.) angehören (vide HELLMAYR, 4), so scheint mir die Form *C. p. perenensis* (CHAPM.) äusserst fraglich zu sein. Die Färbungsunter-



schiede, welche zwischen diesen Formen bestehen sollen, sind nicht stichhaltig. In einer Serie aus Marcapata und Huaynapata (7 ♂♂ und 1 ♀; 1 ⊖ wahrscheinlich aus derselben Gegend) sind einige Exemplare wie *C. p. perenensis* (CHAPM.) gefärbt und deswegen sind zwei (♂, ♀) aus dem Dept. Junin, von wo *C. p. perenensis* (CHAPM.) beschrieben wurde, von jenen nicht zu unterscheiden. Der einzige Unterschied wird vielleicht in der Flügellänge bestehen, doch ist dies auch nicht sicher. Nach HELLMAYR (l. c.) beträgt sie bei *C. p. perenensis* (CHAPM.) 64—66 mm, zwei meiner Stücke messen ♂ 65, ♀ 63 mm. Bei *C. p. punctatula* (SCL. & SALV.) messe ich: ♂♂ 61, 62, 62, 63, 63, 64, 65 mm, ♀♀ 60, 62, 62, 63 mm. Der Grösseunterschied muss noch auf grösseren Serien nachgeprüft werden und falls er nicht vorhanden wäre, so soll, m. E., die Form *C. p. perenensis* (CHAPM.) eingezogen werden.

***Calospiza cyanicollis cyanicollis* (LAFR. & D'ORB.).**

Das mir vorliegende Material lässt den Übergang von der Nominatform zu *C. c. caeruleocephala* (SWAINS.) noch etwas näher zu besprechen, als dies in HELLMAYRS Katalog (4) geschehen ist. Der Nominatform gehören Exemplare aus Monterico (1 ♀), Huaynapata (1 ♂, 1 ♀) und Santa Ana (1 ♂) an. Viel näher der Nominatform als der nächsten stehen zwei Exemplare aus Chanchamayo, jedoch kann man in ihrer Färbung bereits Spuren der dunklen, lazurblauen Färbung der *C. c. caeruleocephala* (SWAINS.) entdecken. Als ganz typische Übergangsstücke müssen zwei Vögel (1 ♂, 1 ♀) aus Huambo gelten. Reinblütige Exemplare von *C. c. caeruleocephala* (SWAINS.) lagen mir bloss aus Ecuador vor, keine aus Peru, und ich kann nichts neues dem Bekannten über die Verbreitung dieser Form beifügen.

***Calospiza chilensis chilensis* (VIG.).**

Drei Exemplare aus Marcapata (Marcapata, Huaynapata, 2 ♂♂, 1 ♀) haben eine merkwürdige Färbung. Der Unterrücken und der Bürzel sind blass, etwas mit gelb gemischt und deswegen intermediär zwischen *C. ch. chilensis* (VIG.) einerseits und *C. ch. chlorocorys* (ZIMM.) und *C. ch. coelicolor* (SCL.) anderseits. Die gelbe Beimischung ist schwach, das Rot jedoch bedeutend heller als bei typischen *C. ch. chilensis* (VIG.). Da HELLMAYR (4) keinen



Unterschied unter den aus verschiedenen Teilen Perus stammenden Exemplaren von *C. ch. chilensis* (VIG.) gefunden hat, wird die Färbung der Marcapata-Vögel bloss eine individuelle Variation sein. Ich möchte sie ganz einfach als Übergänge zwischen *C. ch. chilensis* (VIG.) und *C. ch. chlorocorys* (ZIMM.) betrachten, es spricht aber die Verbreitung dieser zwei Formen und die geographische Lage von Marcapata strengst gegen diese Vermutung.

***Calospiza schranki* (SPIX).**

Vier ♂♂ dieser Art aus Peru haben eine Flügellänge von 65—71 mm, dagegen ein ♂ aus „Ost-Ecuador“ hat einen 75 mm langen Flügel.

***Thraupis episcopus major* (BERL. & STOLZM.)**

Zwischen *Th. e. major* (BERL. & STOLZM.) und *Th. e. coelestis* (SPIX) finde ich keinen deutlichen Unterschied in der Färbung, bloss einen in der Grösse. HELLMAYR (4) gibt für die ♂♂ der ersten Form eine Flügellänge von 95—99 mm an, die Variationsbreite ist jedoch etwas grösser. Ich messe: ♂, Typus, 96 mm, ♂ 90, ♀♀ 89, 91, ⊖ 97 mm (Paltaypampa, Santa Ana, Chanchamayo). Die zweite Form ist kleiner, die von mir untersuchten Exemplare messen: ♂ 87 mm (Iquitos), ♀ 90 mm (Mapoto, Ecuador.) Nach ZIMMERS Angaben (5) soll seine nördlich von *Th. e. major* (BERL. & STOLZM.) vorkommende Form *Th. e. caeruleus* ZIMM. einen 89—97 mm langen Flügel haben. Meine Messungen widersprechen diesen Angaben durchaus nicht, denn ich finde: ♂♂ 90, 94 mm (Callacate, Cumaria), ♀♀ 90, 90 mm (Tambillo, Huambo). Wenn man aber die Flügellänge von *Th. e. major* (BERL. & STOLZM.) (89—99 mm) mit jener von *Th. e. caeruleus* ZIMM. (89—97 mm) vergleicht, so kann man keinen Grösseunterschied zwischen beiden feststellen. Die individuelle Variation der Färbung ist bei allen in Frage kommenden Formen ziemlich gross. Vielleicht kommen in den Gebieten, aus welchen *Th. e. caeruleus* ZIMM. beschrieben wurde, durchschnittlich mehrere dunkelblaue Exemplare vor, die Extreme sind aber, meinen Untersuchungen nach, auf dem ganzen Gebiet dieselben. Demnach wäre es also besser z. Z. *Th. e. caeruleus* ZIMM. von *Th. e. major* (BERL. & STOLZM.) nicht zu unterscheiden, bis die Sache auf genug grossem Material genau nachgeprüft sein wird.



## ANGEFÜHRTE LITERATUR.

1. BERLEPSCH H. & STOLZMANN J. On the ornithological researches of M. Jean KALINOWSKI in Central Peru. Proc. Zool. Soc., London, 1896.
2. CARRIKER M. A. Jr. Description of New Birds from Peru, with notes on other little-known species. Proc. Acad. Nat. Sc., Philadelphia, **85**, 1934.
3. HELLMAYR C. E. CORY's Catalogue of Birds of the Americas. IV. Field Mus. Nat. Hist., Zool. Ser., Publ. 242, Chicago, **13**, 1927.
4. HELLMAYR C. E. CORY's Catalogue of Birds of the Americas. IX. Ibidem, Publ. 365, Chicago, **13**, 1936.
5. ZIMMER J. T. New Birds from Perú, Brasil, and Costa Rica. Proc. Biol. Soc., Washington, **42**, 1929.
6. ZIMMER J. T. Birds of the Marshall Field Peruvian Expedition, 1922—1923. Field Mus. Nat. Hist., Zool. Ser., Publ. 282, Chicago, **17**, 1930.
7. ZIMMER J. T. Studies of Peruvian Birds. I. Am. Mus. Novit., New York, No. 500, 1931.
8. ZIMMER J. T. Studies of Peruvian Birds. XI. Ibidem, No. 668, 1933.
9. ZIMMER J. T. Studies of Peruvian Birds. XIV. Ibidem, No. 753, 1934.
10. ZIMMER J. T. Studies of Peruvian Birds. XVIII. Ibidem, No. 819, 1935.
11. ZIMMER J. T. Studies of Peruvian Birds. XX. Ibidem, No. 861, 1936.

## STRESZCZENIE.

Autor opisuje trzy nowe formy ptaków z Peru, a mianowicie *Pitangus sulphuratus hellmayri* subsp. nov., *Myiozetetes similis fiedleri* subsp. nov. i *Pipraeidea melanonota sztolcmani* subsp. nov. Możliwość wydzielenia pierwszej z nich przewidywał już HELLMAYR (3), ostatnią zaś chciał najwyraźniej opisać ś. p. SZTOLC-MAN, gdyż napisał na etykietach nową nazwę „*Pipridea melanonota intermedia* SZTOLC.”, lecz drukiem opisu nie ogłosił.

Dalej autor zwraca uwagę na okazy różnych gatunków, stanowiące być może nie opisane dotąd formy, podaje nowe stanowisko *Tyrannus melancholicus despotes* (LICHT.) w Peru północnym, podaje w wątpliwość samodzielność formy *Calospiza punctata perenensis* (CHAPM.), wyraża pogląd, że *Thraupis episcopus caeruleus* ZIMM. jest identyczna z *Th. e. major* (BERL. & STOLZM.), oraz robi uwagi na temat innych gatunków o niedokładnie znanym rozmieszczeniu.